Jahresbericht 2014

NABU Gruppe West · NABU Hamburg

Zusammenfassung

Sehr geehrte Bezirksabgeordnete und Naturfreunde,
wie in den vergangenen Jahren präsentieren wir Ihnen für das Jahr 2014 die Berichte der Betreuungsgebiete der NABU Gruppe West:

STENNER TEICH (S. 4)

Zu diesem Gebiet gibt seit 2013 einen Betreuungsvertrag mit dem Bezirksamt Altona. Maßnahmen entsprechend des Pflege- und Entwicklungsplans wurden von uns durchgeführt. Nachpflanzungen von fruchttragenden Gehölzen, weiterer Rückschnitt der Rhododendren, Pflege der Alt-Bäume auf der Streuobst- und der Schachbrettblumenwiese werden 2015 fortgesetzt.

FALKENSTEINER UFER, WASSERBECKEN UND TEICHE (S. 5)

Die Amphibienwanderung im Bereich der Wasserbecken am Falkensteiner Ufer wurde wie in den Vorjahren von und begleitet und statistisch erfasst. Durch das Aufstellen von Schutzzäunen und Eingraben von Eimern konnten wir tausende Erdkröten vor dem Straßentod bewahren. Besonders gefreut haben wir uns über die Einweihung dreier hochwertiger Infotafeln am Rissener- und Falkensteiner Ufer.

NATURSCHUTZGEBIET WITTENBERGEN (S. 7)

Die Elbwiese wurde vom Amt im Juli und September 2014 gemäht und befindet sich in einem guten Zustand. Bei die jährlichen Zählung ist ein Bestand der Schachbrettblumen (Fritillaria meleagris) von 2.318 roten und 47 weißen Exemplare festgestellt worden.

Wir arbeiteten 2014 intensiv auf den uns zugewiesenen Heideflächen, so dass der Neuaufwuchs von Bäumen durch eine immer dichter werdende

Heidekrautschicht gemindert werden konnte. Der durch die Freiflächen entstandene offene Lebensraum wurde von dem gefährdeten Baumpieper nicht angenommen. Als Bodenbrüter hat er wegen der Hundeproblematik keine Brutchancen. Wie in den Vorjahren bereits angemerkt, sind die Wegebegrenzungen und NSG Schilder in einem schlechten Zustand und müssen dringend erneuert werden.

WEDELER AU (S. 9)

Die 2013 mit hohem Aufwand durchgeführten Renaturierungsarbeiten an der Wedeler Au zeigten sehr schnell die erwarteten Ergebnisse für die Tierwelt. Im Februar 2014 wurden diese Erfolge durch einen willkürlichen und maschinellen Eingriff brutal zerstört. Auf einer Länge von 130 Metern wurden sämtliche Einbauten durch einen Schwerstlastbagger aus dem Flussbett entfernt und die angrenzenden Gehölzstreifen dabei niedergerissen.

Das Bezirksamt Altona und der NABU stellten eine Strafanzeige. Der Landwirt wurde vom Amtsgericht Altona zu einer Strafe verurteilt – ist aber in Revision gegangen. Das Ergebnis liegt uns bis heute nicht vor.
Trotz dieser Situation wurde im März 2014 ein Bachaktionstag mit dem Bezirk und 81freiwilligen Helfern aus der Bevölkerung und der NABU Gruppe West durchgeführt. Der Versuch einer Blockade von Landwirten mit Traktoren konnte durch Gespräche verhindert werden.

AUSGLEICHSFLÄCHEN IN DEN FELDMARKEN (S. 12)

Zur Förderung des Kiebitz sollte auf kurzrasige Vegetation und ausreichenden Schutz des Brutgebietes geachtet werden und eine mechanische Bodenbearbeitung nach dem 1. April unterbleiben.

AMPHIBIENTUNNEL AM KLÖVENSTEENWEG (S. 13)

In der Zeit vom 10. März bis 12. April 2014 führte die NABU Gruppe ein Monitoring zur Amphibienerfassung durch. 485 wandernde Amphibien wurden dabei dokumentiert. Die Instandsetzung der durch Autofahrer verursachten Schäden an dem Leitsystem wurde von den Absolvierenden des Bundesfreiwilligendienst der Försterei und dem NABU in einem erheblichen Zeitaufwand behoben. Die Erneuerung der Anlage sollte 2015 erfolgen.

SCHNAAKENMOOR (S. 15)

Beobachtet wurde eine sehr gute Altersstruktur der Grün- und Braunfrösche und Erdkröten. Durch die ausgesetzte Beweidung der südlichen Teichflächen konnten sich Schwertlilien und Blutweiderich wieder sehr gut ausbreiten. Es wäre sehr zu begrüßen, wenn dem Flächenaufkauf der ehemaligen Gaststätte Waldesruh zugestimmt wird und eine Überschreibung der nördlichen NSG Flächen an die BSU erfolgen kann.

BRÜNSCHENWIESEN (S. 16)

Hier wurden 2014 drei Kiebitzpaare beobachtet, die ihr Revier verteidigten. Um die Kiebitze in ihrer Brut zu stärken, sind freie Sichtbereiche auf der Wiese zu schaffen.

AUSBLICK 2015

Der Austausch mit den Abteilungen MR, SL, Wasserwirtschaft und Forst ist grundsätzlich gut und wird durch diverse Arbeitsgespräche und Begehungen vor Ort gestärkt. Wir bitten aber weiterhin um Beteiligung bei Naturschutzbelangen - auch außerhalb unserer Betreuungsgebiete - und rechtzeitige Information bei Eingriffen.

Totholz sollte mehr im Gelände liegen gelassen werden. Nach einem Urteil des Bundesgerichtshofs BGH (Aktenzeichen VI ZR 311/11 vom 2.12.2012) muss die Verkehrssicherheit in einem NSG nicht im vollen Umfang gewährleistet werden.

Die aktuelle Situation der Knicks in der Feldmark ist mehr als desolat. Die Knicks sind teilweise durchgewachsen, sie sind lückig oder zu stark genutzt, die Knickwälle sind teilweise degeneriert und bei einer Beweidung werden häufig die Abstandsregeln nicht eingehalten. Der Bezirk und auch die BSU sollten sich beispielhaft und verpflichtend für eine Knickpflege einsetzen.

Uns ist bekannt, dass zwischen Oktober 2014 und Februar 2015 – also innerhalb von 5 Monaten – in Hamburgs Grünanlagen und Straßen insgesamt 2.742 Bäume gefällt und bis heute nur 748 Nachpflanzungen veranlasst wurden; wobei der Bezirk Altona in seiner Fällliste keine Angaben über Nachpflanzungen macht.

Der Schutz von Pflanzen und Tieren darf nicht an den Grenzen von Schutzgebieten enden.

Hamburg, 05.05.2015 Barbara Meyer-Ohlendorf

Stenner Teich
Sandmoorweg bis Meistersingerweg

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

- weitere Arbeiten für offene Uferbereiche
- dadurch entstehende Versteck- und Ablaichplätze für Amphibien
- Lichtungen durch Rückschnitt des Rhododendron-Waldes
- Entfernen von Jungbäumen und des geringen Neuaufwuchses in den 2013 geschaffenen Lichtungen
- Weitere Beruhigung der Fläche durch Nachbarschaftsgespräche und Informationen vereinzelter Besucher (Kinder)
- Mahd der Streuobst- und Wiesenflächen durch Einweisung der durchführenden Firma (der ideale Zeitpunkt ist noch nicht gefunden – evtl. Ende September oder Februar wie im Pflege- und Entwicklungsplan vorgeschlagen?)
- Entkusseln der Schachblumenfläche

PLANUNGEN 2015

- weiterer Teilrückschnitt von Rhododendren-Flächen unter Erhalt der optischen Rand-Sichtschutzbegrenzung
- Fertigstellen des Reptilien-Eiablageplatzes
- Pflegeschnitt der alten Obstbäume auf der Streuobstwiese
- Pflege- und Kartierungsarbeiten
- Nachpflanzungen von autochthonen, fruchttragenden Gehölzen und Sträuchern, wie z.B. Schlehe, Holunder, Wildapfel, Holzbirne, Hasel

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

Direkte Arbeitsaufwendungen	65 Stunden
Gespräche Kontaktpflege	35 Stunden

Falkensteiner Ufer

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

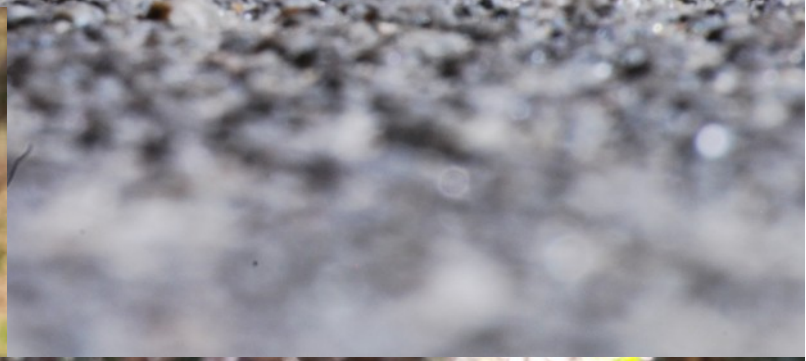
- Am Falkensteiner Weg und Falkensteiner Ufer wurden 500 m Krötenschutzzäune mit 47 Eimern installiert. Es wurden Erdkröten, Grasfrösche, Teichfrösche, Berg- und Teichmolche nachgewiesen.
- Aufstellung von Warnschildern für den Verkehr während der Amphibienwanderung
- Müllsammlung am Elbufer
- Einweihung von drei hochwertigen Infotafeln am Rissener und Falkensteiner Ufer (siehe Foto)
- Der Teich am Campingplatz ist zu nährstoffreich und sollte baldmöglich entschlammt werden

PLANUNGEN 2015

- 3 Krötentunnel mit permanenter Amphibien-Leiteinrichtung am Westbecken auf einer Länge von 100 m
- Aufstellung Amphibienschutzzäune und Zählung
- Teilnahme an der Aktion „Hamburg räumt auf“
- Entwicklung einer Datenbank zur Erfassung von Amphibien

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

Amphibienwanderung	160 Stunden
Hamburg räumt auf	20 Stunden
Warnschilder	20 Stunden



Naturschutzgebiet Wittenbergen

Das 39 ha große Naturschutzgebiet wurde am 24.06.1966 geschaffen und hieß damals „Wittenbergener Heide und Elbwiese“. Am 01.06.2010 wurde es um wertvolle Randbereiche auf nunmehr 67 ha vergrößert und heißt seitdem „Naturschutzgebiet Wittenbergen“.

Die NABU Gruppe West hat bereits 1990 die Betreuung für dieses Naturschutzgebiet übernommen.

Elbwiese

Der Bestand der geschützten Schachbrettblume (Fritillaria meleagris) wurde am 18.04.2014 festgestellt:

2.318 rote Schachbrettblumen (Vergleich zu 2013: 329)
47 weiße Schachbrettblumen (Vergleich zu 2013: 16)

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

Die Wiese wurde vom Bezirksamt Altona (MR) im Juli und September 2014 gemäht und befindet sich in einem guten Zustand.
Der Weg an der Straße "Am Rissener Ufer" wurde ebenfalls gemäht.
Der Zaun südlich der Flurstücke 5692 und 1057 ist wie 2013 stark niedergedrückt/überspült und sollte erneuert werden.

PLANUNGEN 2015

- Müllsammeln
- Bestandskartierung der Schachbrettblumen
- Bekämpfung/Schnitt des Japanischen Staudenknöterichs (Böschung am Altenheim)
- Mönch an der Straße „Am Rissener Ufer“ reinigen – Teich entschlammen/Schilf schneiden
- schadhaften Zaun (s. oben) mit „Bordmitteln“ reparieren
- Verfüllen des Zaunüberstands am Strand mit Schnittgut

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

Praktische Arbeiten, Kartierungen, Inspektionen, Müllsammeln 51 Stunden

Wittenbergener Heide

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

In diesem Jahr konzentrierten wir uns auf die uns zugewiesenen Heideflächen. Durch das Entfernen des Aufwuchses von Birken, Kiefern, Traubenkirschen und Amerikanischer Roteiche wurden die Heideflächen gepflegt. Durch diese intensive Pflegemaßnahmen entwickelte sich die Heidekrautschicht dichter, so dass der Neuaufwuchs von Bäumen vermindert werden könnte.

Die nördlichen Flächen bedürfen einer zeitnahen Nachbearbeitung, da hier Birken und Kiefern schnell nachwachsen.

Das Naturschutzgebiet bedarf einer dringenden Aufwertung.

Die Wegbegrenzungen sind fast überall verrottet und vermitteln einen „schäbigen“ Eindruck. Im Gebiet stehen noch viele alte beschmierte NSG-Schilder, die entfernt werden sollten. (Hierauf wiesen wir in den Vorjahren mehrmals hin).

Der durch die Freiflächen entstandene offene Lebensraum wurde vom gefährdeten Baumpieper nicht, wie erhofft, angenommen. Als Bodenbrüter wird er wegen der großen Zahl freilaufender Hunde auch in Zukunft keine Brutchancen haben.

Neben häufigen Singvogelarten sei hier der Waldlaubsänger erwähnt, der im Gebiet mehrmals gehört wurde. Am Elbhang beim Herrmann Schokoll-Weg gab es Beobachtungen von 2-3 Nachtigallen und Dorn- und Klappergrasmücken.

PLANUNGEN 2015

- Die gesamte Heidefläche ist überaltert und lückig,es besteht aktueller Pflegebedarf.(z.B.Mahd,abplaggen,Neuansaat)
- Aufstellen eines „Insektenhotels“ durch Nutzung einer alten Behörden-Infotafel. Standort: in nördlicher, sonnenexponierter Lage, bereits vom Amt bestätigt. Der Bauhof will bei dem Entfernen und der Umsetzung der Fundamente behilflich sein.
- weitere Entkusselungen bis Ende Februar 2015, u.a. mit Hilfe von Schülern der Ida-Ehre-Schule, Hamburg
- Erhalt und Anlage von Trockenlebensräumen für Amphibien und Insekten (Totholzhaufen)
- Erfassung der Vogel und Tierwelt in diesem Gebiet
- Mehr Kontrollen (Strafmandate) der Polizei wegen der freilaufenden Hunde im Naturschutzgebiet
- Erneuerung der fast vollständig verrotteten Wegbegrenzung

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

Praktische Arbeiten	33 Stunden
Diverse Begehungen und Inspektionsgänge	20 Stunden

Wedeler Au

Für den Hamburger Teil der Wedeler Au besteht seit dem 01.02.1997 für die NABU Gruppe West ein Betreuungs- bzw. Bachpatenvertrag.

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

Im Jahr 2013 wurden mit jeweils ca. 50 freiwilligen Helfern aus der Nachbarschaft und dem NABU zwei Bachaktionstage an der Au erfolgreich durchgeführt. Schnell zeigten sich auf dieser 130 Meter langen Renaturierung die erwarteten und erhofften Ergebnisse.

Die Einbauten von Kies und Totholz als Strömungslenker halten sich stabil und hochwasserfest, so dass der Abfluss auch bei Starkregen gewährleistet ist.

Die Bacheinbauten wirken als Filter für Laub und kleinere Zweige, so dass damit ihr Weitertransport verhindert wird. Dadurch konnte die Verklausung (Verschluß) an ungeplanten Stellen - wie z.B. bei Brückenunterführungen – verhindert werden.

Durch **Mäander** (Schlingen in Bachbett) ergeben sich geringere Tiefenunterschiede und eine stärkere Strömung im Stromstrich. Hinter den eingebauten Strukturelementen entstehen Bereiche mit Stillwasser. Der Sauerstoffgehalt konnte durch die stärkere Wasserbewegung und das Fortschwemmen von Schlammablagerungen schnell verbessert und stabilisiert werden.

Insbesondere in den Stillwasserbereichen entwickeln sich Bachflohkrebse und andere Kleinstlebewesen und bilden damit eine wichtige Nahrungsgrundlage für Fische und Vögel.

Die Tierwelt reagierte sofort und unerwartet artenreich auf die 2013 durchgeführten Renaturierungsmaßnahmen:

- die Gebirgsstelze war täglich zu beobachten,
- Kröten, Grün- und Braunfrösche und deren Jungtiere traten zahlreich auf,
- die Prachtlibelle zeigte sich regelmäßig.
- auch die Ringelnatter stellte sich schnell ein und nutzte die Totholzeinbauten als Sonn- und Versteckplatz.

ZERSTÖRUNG DER KIES- UND ALTHOLZEINBAUTEN DURCH STRAFTAT

Im Februar 2014 wurden sämtliche Einbauten mit einem Schwerlastbagger zerstört, das Flussbett und die angrenzenden Ufer- und Gehölzstreifen gezielt vernichtet.

Das Bezirksamt Altona und der NABU Hamburg stellten Strafanzeige, so dass ein Sülldorfer Landwirt vor dem Amtsgericht in Blankenese wg. gemeinschädlicher Sachbeschädigung zu einer hohen Geldstrafe verurteilt wurde. Die gerichtliche Aufarbeitung dauert an, da der Verurteilte in Revision gegangen ist.

Trotz der Zerstörung und Vernichtung des renaturierten Abschnitts wurde am 22.3.2014 mit 81 Helfern und in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt wieder ein Bachaktionstag durchgeführt.

Das Interesse von Bürgern, Politikern und Medien war enorm und sehr motivierend; der Versuch einer Blockade mit Traktoren durch Sülldorfer/Rissener Landwirte konnte dadurch und durch intensive Gespräche verhindert werden.

Um die Situation zu beruhigen, wurden insgesamt nur die Hälfte der ursprünglich geplanten Einbauten umgesetzt. NABU Presseartikel

Diese Verkürzung der Renaturierung hatte bedauerlicherweise nicht die positive Entwicklung der Tierwelt wie die im Vorjahr ausgeführte Maßnahme, da auch der geplante zweite Bachaktionstag zu Gunsten einer Klärung der Konflikte mit den Landwirten auf 2015 verschoben wurde.

Bei einer Gewässerschau mit Landwirten, Bezirk und NABU konnte ein Irrtum wegen des in der Vergangenheit immer behaupteten Anstiegs des Wasserspiegels geklärt werden: an einem nicht mehr eingemessenen und genutzten Wasserpegel wurde ein 1 Meter hoher Wasserstand abgelesen ohne dass der 1 Meter hohe Gefälleunterschied bis zu den Einbauten berücksichtigt wurde.

Der durch den Wasserbau-Ingenieur Herrn Geissler vom Büro WasserLand,festgestellte Wasserstand betrug hinter den Einbauten 15 mm und war 200 Meter flussaufwärts nicht mehr feststellbar.

Die Annahme, dass die Renaturierung an der Wedeler Au zu Überschwemmungen auf den Feldern in Sülldorf führen würde, wurde dadurch widerlegt.

Einen Tag später war der Wasserstand sogar noch weiter abgefallen.

PLANUNGEN 2015

- Klärung der Strafanzeige des Amtes sowie der Frage, ob eine Zivilklage für Schadensersatzforderungen notwendig sein wird.

- erfolgreiche Revisionsverhandlung durch fachliche Evaluation aller erfolgten Renaturierungsarbeiten und weiterer Zeugenaussagen
- zwei Bachaktionstage – nach Möglichkeit mit Unterstützung der Landwirte
- Klärung/Reduzierung der chemischen Belastung der Au und aller wasserführenden Gräben – insbesondere auch des Schlankweggrabens
- problematische Einleitungsbereiche weiter von den Regenwassersielen abkoppeln
- Umsetzung des gesamten Pflege- und Entwicklungsplans; insbesondere zur Reduzierung des hydraulischen Drucks
- Schaffung von Auwald- und Überschwemmungsflächen, so dass eine Überschwemmung von Wiesen- und Ackerland für die Zukunft noch sicherer ausgeschlossen werden kann
- Beobachtungen und Gespräche über Mahd-Zeitpunkt, Düngung und Herbizid Einsätze

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

Am Bachaktionstag	320 Stunden
Begehungen, Gespräche mit Landwirten und Behörde	144 Stunden
Kartierungen und Pflegearbeiten	46 Stunden

Ausgleichsflächen in der Feldmark Sülldorf/Rissen

Seit 1997 betreut die NABU Gruppe West die Ausgleichsflächen in der Rissener-Sülldorfer Feldmark entlang der Wedeler Au.

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

- Stabilisierung der 2 Eisvogel-Steilwände durch eine neu verfestigte Sand-Lehm-Mischung hinter einer Bohlen-Spundwand
- darauf Befestigung eines Kronenschutzes durch Stahlzaunelemente
- Erstellen von vier Sichtschutzblenden aus Weiden-Steckholz für Beobachtungen
- Schnitt von Kopfweiden und anderen Gehölzen
- Aufschichten von Gehölzschnitt für Versteck- und Sonnenplätze für die Tierwelt

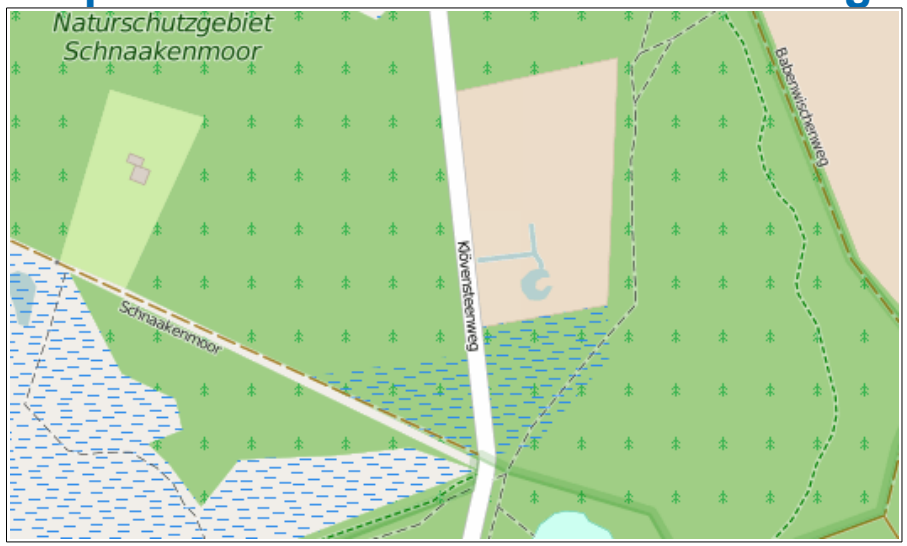
PLANUNGEN 2015

- Kartierung der Knickflächen und Festlegung (?) der Schnittintervalle
- Kartierung der Tier- und Pflanzenwelt
- Teilnahme am Runden Tisch zum Bebauungsplan Rissen 44 Sülldorf 18 Iserbrock 26
- Erstellen eines Pflege- und Entwicklungsplans für alle stehenden Gewässer
- Herstellen einer weiteren Brutmöglichkeit für den Eisvogel in einem vorhandenen Sandwall
- Schnitt der verbliebenen Kopfweiden
- Pflegeschnitt der alten Obstbäume auf der Streuobstwiese
- Planung der Mahd auf allen Wiesen- und Trockenrasenflächen

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

Arbeitseinsätze	62 Stunden
Gespräche, Begehungen, Planungen	43 Stunden

Amphibientunnel am Klövensteenweg



Im Frühjahr 2014 wurde erstmalig eine Zählung der wandernden Amphibien von der NABU Gruppe West durchgeführt. Dazu wurden zehn Zähleimer an den Durchgängen des fest installierten Krötentunnels am Klövensteenweg von Ost nach West eingegraben, so dass vom 10. März bis 12. April 2014 die Amphibien gezählt werden konnten.

ERGEBNIS DER ZÄHLUNG

Erdkröten, männlich	136
Erdkröten, weiblich	7
Erdkröten als Paar	32
Moorfrosch	69
Grünfrosch	57
Teichmolch	16
Eidechse	4
Blindschleiche	2
Ringelnatter	1

Von den 485 beobachteten Tieren kamen 177 vom Osten (Klövensteenwiese) und 308 aus dem Westen (Schnaakenmoor). Die Maxima lagen am 15.03 und am 07.04, jeweils Tage mit regnerischem Wetter und erhöhten Temperaturen. An 34 der 67 Beobachtungstage wurden keine Tiere vorgefunden.

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

Die Anlage wurde täglich morgens um 6.00 Uhr und abends um 18.00 Uhr von NABU Mitgliedern kontrolliert und dabei die Wanderung der Amphibien dokumentiert.
Die Instandsetzung der durch Autofahrer verursachten Schäden an dem Leitsystem wurde von den Absolvierenden des Bundesfreiwilligendiensts der Försterei und dem NABU in einem erheblichen Zeitaufwand behoben.

PLANUNGEN 2015

- weiteres Monitoring
- Gespräche mit der Behörde über eine Erneuerung der 20-jährigen Anlage,
- insbesondere die Erneuerung der fehlenden/beschädigten Poller und der ausgefahrenen Bankette

- Reinigung der Tunnel und Poller

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

praktische Arbeiten, Kartierungen und Auswertung: 61 Stunden

Klövensteenwiese/Schnaakenmoor

Das Flurstück 124/Gemarkung Rissen, wird seit dem 1.1.1989 von der NABU Gruppe West betreut. Ein neuer Vertrag wurde am 27.10.2009 geschlossen.

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

- durch eingrenzende Beweidung der südlichen Teichflächen konnten sich Schwertlilie und Blutweiderich weiter ausbreiten
- die Binsenflächen wurde durch die Beweidung weiter zurückgesetzt
- eine sehr gute Altersstruktur der Grün- und Braunfrösche sowie der Erdkröten konnte durch #Kartierungen# festgestellt werden.
- Die Insektenvielfalt entwickelt sich gut, insbesondere durch hohe Individuen-Zahlen.(z.B.Libellen)
- Die Wildgänse brüteten wieder erfolgreich im abgesperrten Teichbereich,
- viele Vogelarten nutzen die Wiese als Nahrungs-und Ruhezone (z.B.Graureiher ,Habicht, Eisvogel.)

PLANUNGEN 2015

- Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplans
- Unbedingter Flächenankauf der ehemaligen Gaststätte „Waldesruh“ durch die Finanzbehörde bzw. das Sondervermögen Naturschutz
- Überschreibung der nördlichen NSG-Flächen an die BSU und Planung der Renaturierung bzw. extensiver Nutzung
- Entkusselung der Kernflächen mit langfristigen Beweidungszeiten
- Pflege- und Kartierungsarbeiten

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

Pflegearbeiten	46 Stunden
Kartierungen	82 Stunden

Rissener Dorfgraben/Brünschenwiese

Für dieses Gebiet besteht seit März 2014 ein Bachpatenvertrag zwischen Bezirksamt Altona (MR 25) und der NABU Gruppe West.

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

- Bekämpfung des „Drüsigen Springkrautes“ durch Entfernen der gesamten Pflanze vor der Aussaat
- Entkusselung der Brünschenwiese für einen freien Sichtbereich für brütende Kiebitze
- Teilnahme an der Gewässerschau mit MR 25
- 3 revierverteidigende Kiebitzpaare
- als Nahrungsgäste: #Krickente, Graugans, Graureiher und Eisvogel#
- die hohe Zahl vorkommender Fasane ist durch die Nähe geeigneter Fluchträume zu erklären(Knick´s, Wald und Feldgehölze).

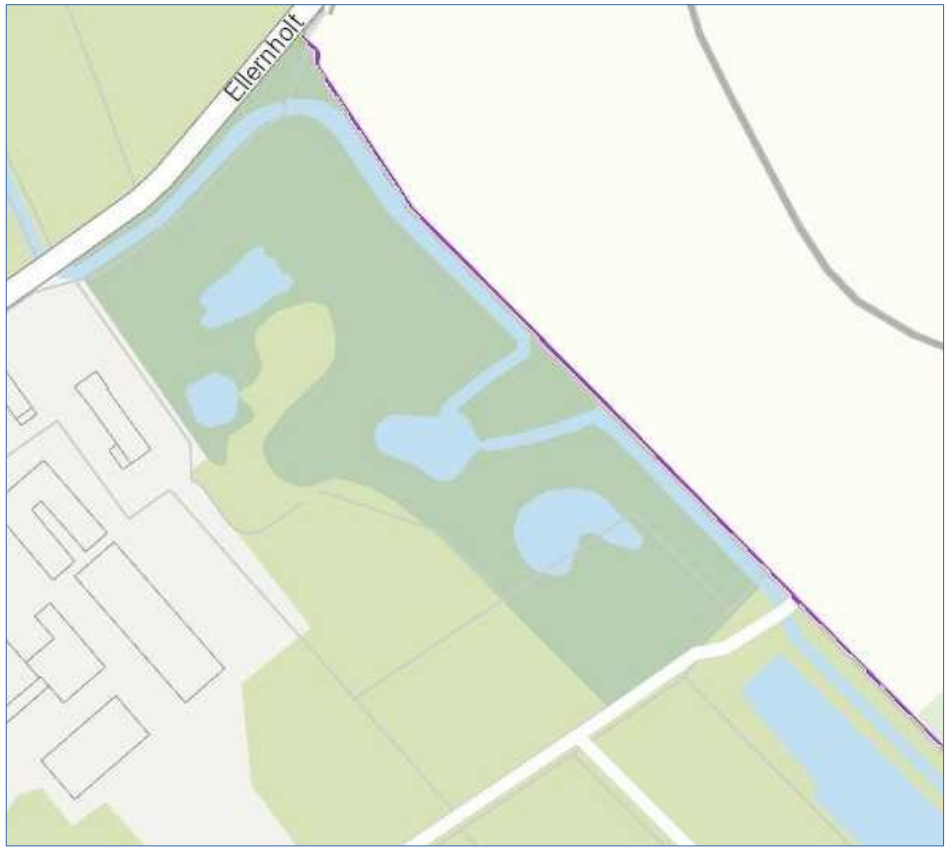
PLANUNGEN 2015

- Erstellen einer Planungsgrundlage zur Pflege- und Entwicklung des Dorfgrabens
- Nachbarschaftstag mit den Anwohnern
- Aktionen mit Schulen und Firmen zu Pflegearbeiten

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

Springkrautbekämpfung	23 Stunden
Gehölzschnitt/Pflegearbeiten	54 Stunden

Ellernholt



Die Fläche ist ein Überbleibsel der vom NABU Hamburg von 1983 bis 1993 betriebenen „Vogelpflege- und Auswilderungsstation Ellernholt.“ Seit der Schließung der Station wird die Fläche von der NABU Gruppe West betreut.

Da das Gebiet durch Einzäunung öffentlich nicht zugängig ist, stellt es mit seinen 4 Teichen ein wertvolles Rückzugsgebiet für Tiere und Vögel dar. So sollte es auch zukünftig erhalten bleiben.

Obwohl der Boden durch Klärschlämme durch das ehemalige Klärwerk West stark belastet ist, setzt sich die NABU Gruppe West für eine moderate Pflege in Abstimmung mit der Behörde ein.

DURCHGEFÜHRTE MASSNAHMEN UND BEOBACHTUNGEN

- Obstbaumbeschnitt und Freischnitt des „Revisionsgangs“ am äußersten östlichen Gebietsrand
- Aufstapeln von Totholz
- Müllsammeln

PLANUNGEN 2015

- Kartierungen der Fledermaus- und Vogel-Nistkästen
- In Abstimmung mit der Behörde: Baum- und Buschschnitt und Baumfällungen, um eine stärkere Belichtung der vier Teiche zu ermöglichen.

GELEISTETE ARBEITSSTUNDEN

praktischen Arbeiten, Inspektionen und Bestandsaufnahmen	58 Stunden

Hunde-Flyer

Zum Schutz von Bodenbrütern und anderen Tieren vor freilaufenden Hunden haben wir in Kooperation mit dem Bezirksamt und dem Regionalpark Wedeler Au einen Informationsflyer erstellt..

Der NABU informiert

Mit dem Hund in der Natur

Was ist zu beachten?

In Kooperation mit: Hamburg | Bezirksamt Altona

Regionalpark Wedeler Au

Liebe Hundehalter,

Natur- und Landschaftsschutzgebiete sind ebenso wie Wälder und Parks wichtige Rückzugsorte für wildlebende Tiere. Diese reagieren sehr empfindlich auf Störungen, besonders während der Aufzucht ihrer Jungen. Die Neugier freilaufender Hunde führt in vielen Fällen dazu, dass Wildtiere die Flucht ergreifen, verletzt oder getötet werden oder ihren Nachwuchs ungeschützt zurücklassen.

© Thorsten Krüger

Besonders betroffen sind zahlreiche Vogelarten, die am Boden oder in Bodennähe brüten. Dazu zählen Kiebitz und Flussregenpfeifer, Rebhuhn und Feldlerche, Schwarzkehlchen und Nachtigall. Auch Rotkehlchen, Fitis, Zilzalp oder die Stockenten bauen ihre Nester bodennah in unseren Parks, an Wegrändern, auf Wiesen, auf Brachflächen oder an Kiesseen.

Taucht ein Hund im Nestumfeld eines solchen Bodenbrüters auf, geraten die Vögel in Panik und verlassen fluchtartig ihr Gelege oder ihre Jungen. Die Eier kühlen rasch aus, die Jungvögel können verhungern oder zu Opfern natürlicher Feinde werden, die die Gelegenheit des schutzlosen Nestes nutzen. Gehört die Brut zu einer stark gefährdeten Rote-Liste-Art, ist der Verlust umso schwerwiegender und kann das Aussterben einer ganzen Lokalpopulation beschleunigen.

So helfen Sie Vögeln und anderen Wildtieren:

- Leinen Sie Ihren Hund in Natur- und Landschaftsschutzgebieten, im Wald und in Parks ganzjährig an.
- Führen Sie Ihren Hund in diesen Gebieten nur auf den ausgewiesenen Wegen.
- Nutzen Sie die vorgesehenen Freilaufzonen für Ihren Hund.

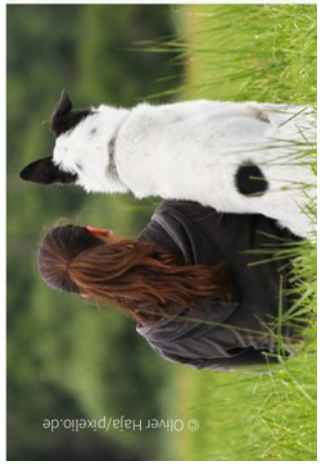
Vielen Dank für Ihre Rücksichtnahme und Ihr Verständnis!

Kontakt zur NABU-Gruppe West

Barbara Meyer-Ohlendorf
Tel: 040 / 82 95 77
E-Mail: Barbara.Meyer-Ohlendorf@gmx.de

Gruppentreffen: Jeden 1. Mittwoch im Monat um 18.30 Uhr im Zentrum für Schulbiologie- und Umwelterziehung (ZSU), Hemmingstedter Weg 142, 22609 Hamburg-Flottbek.

Mehr dazu unter: www.NABU-Hamburg.de/West



© Oliver Haja/pixelio.de